



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Südwall 21–23, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [dortmund.de/presse](http://dortmund.de/presse)  
[dortmund-ueberrascht-dich.de](http://dortmund-ueberrascht-dich.de)

25.2.2021

### 244. **Von fürstlicher Herkunft: Friederich Overbecks unvollendetes Ölbild ist „Objekt des Monats“ im MKK**

Sie ist ebenso unscheinbar wie unvollendet: Die Ölstudie, in der der Maler Friederich Overbeck (1789 bis 1869) seinen jungen Kollegen Franz von Rohden porträtiert. Seit 1953 befindet sich das Bild im Besitz des Museums für Kunst und Kulturgeschichte. Mit der Geschichte und Herkunft dieses Werks hat sich in den vergangenen Monaten MKK-Volontärin Johanna Heil beschäftigt – und ist dabei auf fürstliche Geschichte(n) gestoßen. Grund genug für das MKK, es zum „Objekt des Monats März“ zu küren.

Der junge Franz von Rohden wurde im Alter von 18 Jahren von seinem Lehrer Friedrich Overbeck auf Leinwand gebannt. Fast scheu blickt er aus dem Bildraum heraus. Lediglich sein Kopf, Hals und Teile seines Hemdkragens sind vollständig ausgearbeitet, der Rest des Gemäldes gibt den Blick auf den unbearbeiteten beige Malgrund frei. Es gilt als Vorstudie für ein Porträt, das sich heute im Kunstmuseum Basel befindet.

Nicht nur die charaktvolle Darstellung des Malschülers und die sichtbare Malweise Overbecks machen das Bild zu einer Besonderheit im MKK – sondern auch einer seiner Vorbesitzer. Das Museum hat die Arbeit auf einer Auktion des Stuttgarter Kunstkabinetts im November 1953 erworben. Ein Eintrag im Auktionskatalog gibt den ersten Hinweis: Demnach stammt es aus der „Sammlung: Fürst von Liechtenstein, Schloß Vaduz“. Diese Angabe sollte augenscheinlich zur Aufwertung des Werks beitragen. So wurde dessen direkter Vorbesitzer, ein Münchner Buchantiquar und Kunstsammler, nicht im Katalog aufgeführt.

Bei dem genannten Fürsten von Liechtenstein handelte es sich um Fürst Franz Josef II. (1906-1989), der 1938 als erster Fürst Liechtensteins von Wien in das Schloss Vaduz umzog. Der Grund war die Annexion Österreichs durch die Nationalsozialisten. Die vorerst in Wien verbliebene Sammlung des Fürsten folgte, trotz Ausfuhrverbot während des Zweiten Weltkrieges, in die neue Residenz und konnte so vor Zerstörung bewahrt werden.

Die Sammlung war über Generationen des Fürstentums entstanden, bereits im 16. Jahrhundert zog sie die Aufmerksamkeit des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Rudolf II. auf sich. Sie umfasste zum Zeitpunkt des Umzugs nach Vaduz u.a. Arbeiten aus den Epochen Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus, Biedermeier und Romantik.



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Südwall 21–23, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 21 34  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [dortmund.de/presse](http://dortmund.de/presse)  
[dortmund-ueberrascht-dich.de](http://dortmund-ueberrascht-dich.de)

Wann das „Bildnis Franz von Rohden“ für die fürstliche Sammlung erworben wurde, kann nicht genau festgestellt werden. Bis 1858 legten die Fürsten Liechtensteins den Schwerpunkt ihrer Ankäufe auf Kunstwerke ihrer eigenen Epoche. Demnach könnte die Ölstudie während der Regentschaft Alois II. (1796–1858) von 1836 bis 1858 Einzug in die Sammlung gefunden haben.

Dass es zu einem Verkauf der Ölstudie kam, liegt vermutlich an den finanziellen Einbußen, die das Fürstentum nach Ende des Zweiten Weltkrieges verzeichnen musste. Vor allem um die Verluste von Ländereien in Böhmen und Mähren zu kompensieren, sah sich Franz Josef II. gezwungen, Objekte aus der fürstlichen Sammlung zu verkaufen. Dazu zählte wohl auch das Dortmunder Bild. So gelangte es zwischen Dezember 1950 und 1953 auf den Kunstmarkt, wo es schließlich im November 1953 für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund erworben werden konnte.

Die Provenienz des Werkes lässt sich also nicht vollkommen entschlüsseln – trotzdem offenbart die fürstliche Herkunftsgeschichte eines zunächst unscheinbaren Bildes die Wichtigkeit einer der Kernaufgaben eines Museums: intensive Forschung.

**Redaktionshinweis:** Angehängt ist ein Foto des Gemäldes.  
Bildunterschrift: Friedrich Overbeck, Bildnis Franz von Rohden, um 1835, Öl auf Leinwand. Foto: MKK, Madeleine-Annette Albrecht

Kontakt: Katrin Pinetzki